Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 93 (2000)

Artikel: Die Schwarzseherin

Autor: Gubler, Karin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

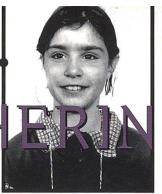
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWARZSEH



Karin Gubler, 12, Risch

glaubst

Welt

wird?» - «Unsinn», gab die Mutter zurück, «wie kommst du schon wieder auf so etwas?» - «Ach, nur so», gab sie zur Antwort, «es könnte ja sein.»

Solche und ähnliche Fragen stellte sie oft und nervte damit ihre Eltern. Im Gegensatz zu ihnen glaubte sie nämlich daran. Von Jahr zu Jahr bekam sie grössere Angst vor dem Untergang. Hatten nicht viele Propheten den Untergang der Erde prophezeit? Auch der berühmte Nostradamus, der schon den 2. Weltkrieg vorherge-

sehen hatte, sagte einst: «Die Welt wird untergehen. Es wird ein

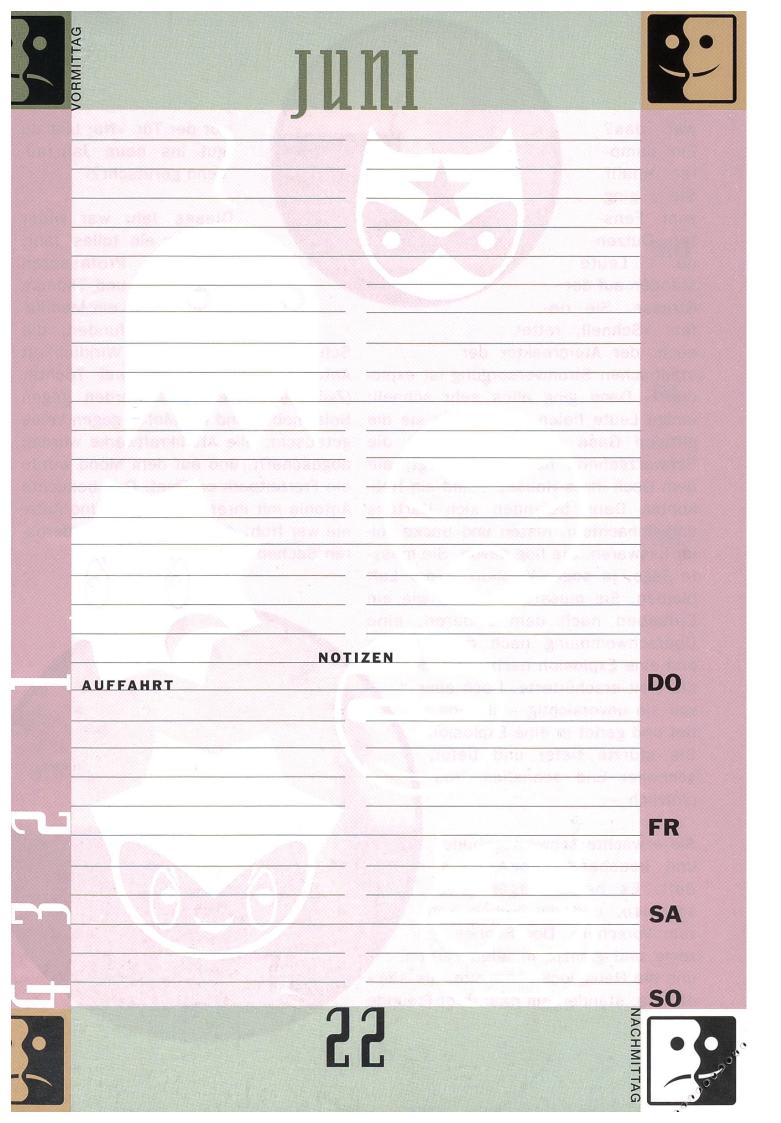
« M a m a , send geben.» Wo sie hinkam, nervte sie du mit ihren Behauptungen die Leute. Kein daran, dass die Wunder, hatte sie sich innert kurzer untergehen Zeit einen Spitznamen zugezogen - die Schwarzseherin.

> Und dann kam es, das Jahr 1999. Sie war mittlerweile 18 geworden. «Nur noch ein Jahr», bangte sie. «dann muss ich sterben».

«Hei, Schwarzseherin, kommst du am 31. Dezember zu mir? Ich und meine Schwester lassen eine Fete steigen.» Solche und ähnliche Einladungen lehnte sie ab, und als der Silvester da war, verkroch sie sich in ihrem Bett. An diesem Abend weinte und betete sie nur. Ihre Augenlider schliesslich wurden

> schwer, bis sie ganz zufielen. Doch da - was





war das?
Ein dumpfer Knall!
Sie ging
zum Fenster. Dutzende Leute
standen auf der
Strasse. Sie rie-

fen: «Schnell, rettet euch, der Atomreaktor der städtischen Stromversorgung ist explodiert!» Dann ging alles sehr schnell; einige Leute fielen tot um, als sie die giftigen Gase einatmeten. Doch die Schwarzseherin hatte vorgesorgt; auf dem Dach ihres Hauses stand ein Helikopter. Darin befanden sich Kartons und Schachteln, Kisten und Säcke voller Esswaren. Sie flog davon. Sie musste Tage, ja sogar Wochen in der Luft bleiben. Sie musste zusehen, wie ein Erdbeben nach dem anderen, eine Uberschwemmung nach der anderen und eine Explosion nach der anderen die Welt erschütterte. Doch einmal war sie unvorsichtig - sie flog zu tief und geriet in eine Explosion. Sie stürzte tiefer und tiefer, schneller und schneller. Und plötzlich -

Sie erwachte schweissgebadet und keuchend neben ihrem Bett. Es hatte aufgehört zu schneien, und die Sonne kam zum Vorschein. Der Schnee glitzerte und glänzte in allen Farben, und die Hausglocke klingelte. Als sie öffnete, standen ein paar ihrer Freunde

vor der Tür. «Na, bist du gut ins neue Jahrtausend gerutscht?»

Dieses Jahr war wider

Erwarten ein tolles Jahr;

die beiden Professoren
Brian Haushaar und Thomas
Weidenmann haben ein Medikament gegen Aids gefunden, die
Schwarzmalerin, die in Wirklichkeit
Antonia hiess, bekam zwei Töchter
(Zwillinge), alle Autos wurden gegen
Solarmobile und die Mofas gegen Velos
getauscht, alle Atomkraftwerke wurden
abgeschafft, und auf dem Mond wurde
ein Freizeitpark eröffnet. Den besuchte
Antonia mit ihrer Familie oft. Und Antonia war froh, dass sie diese wunderbaren Sachen noch erleben durfte.



